

## Zwischen Sein und Nichtsein

Die Falschheit garnt Gefühle um,  
hält uns, die Opfer, strikt für dumm,  
will uns Geist und Logik rauben –  
wichtig ist nur, daß wir glauben!

In einen Hinterhalt genommen  
ist mancher Höhepunkt erklimmen,  
wo wir noch ad absurdum führen –  
was wir eigentlich verspüren!

Komm doch, Wolf, verführe mich!  
Ich, das Schaf, bin gut für dich!  
Du kannst mich behände fressen –  
ich muss nur dein Bild vergessen.

Daß du wild bist wie ein Tier  
hindert mich nicht, daß jetzt WIR  
zusammen „fühlen“ und uns freu'n –  
aber das ist nur zum Schein!

Später wird sich dann erweisen  
um was die Gedanken kreisen,  
wenn wir uns die Kante geben –  
zwischen Sein und Nichtsein eben!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)